

Inhalt

Vorwort	13
I. Zur Entwicklung des Eremitentums auf den Britischen Inseln	
1. Spiritualität und Individualität im 12. Jahrhundert	17
2. Eremitische Anfänge	19
3. Die Erneuerung der Reklusenidee im Hochmittelalter	24
4. Christina von Markyate: Versuche weiblicher Befreiung	30
II. Aspekte der frühen Zisterzienserspiritualität	
1. Der Beitrag einiger Engländer zur Profilierung des Ordens	35
2. Leben und Werk Aelreds von Rievaulx (1110–1167)	41
<i>Der Spiegel der Liebe (De Speculo Caritatis)</i>	43
<i>Über die geistige Freundschaft (De spiritali amicitia)</i>	46
<i>Über das Inklusen-Institut (De institutione inclusarum)</i> . . .	48
3. Der Hymnus <i>Dulcis Jesu Memoria</i> eines anonymen Zisterziensers	54
III. Englische affektive Spiritualität im späten 12. und frühen 13. Jahrhundert	
1. Der unterschätzte Einfluß des Origenes	59
2. Zisterziensische Spiritualität und volkssprachliche Meditation	63
<i>Katherine Group</i> und <i>Wooing Group</i>	63
<i>þe Wohunge of Ure Lauerd (Die Brautwerbung unseres Herrn)</i>	65

IV. Die <i>Ancrene Wisse</i> (<i>Der Inklusen-Führer</i>) – ein Meisterwerk spirituell-mystischer Unterweisung	
1. Das ummauerte Leben dreier adeliger Schwestern	72
2. Thematik und äußere Struktur	75
3. Der Jakobusbrief als theologische Basis des Inklusenführers	77
4. Die christologische Vertiefung der <i>Ancrene Wisse</i> aus zisterziensischem Geist	83
5. Zielpublikum und Autorschaft der <i>Ancrene Wisse</i> und verwandter Texte	90
6. Die <i>Ancrene Wisse</i> im Vergleich mit dem <i>St. Trudperter Hohenlied</i>	95
7. Abschließende Beurteilung der <i>Ancrene Wisse</i> -Gruppe	100
V. Weibliche <i>versus</i> männliche Spiritualität?	
1. Das <i>Talkyng of þe Lowe of God</i> (<i>Ein Gebet in inniger Gottesliebe</i>)	103
<i>Eine Fortsetzung der volkssprachlichen Inklusenliteratur</i>	103
<i>Ein Text für Frauen aus der Feder einer Frau?</i>	108
2. Der Mönch von Farne und die ›Sinnlichkeit‹ seiner Mystik	111
VI. Richard Rolle von Hampole (ca. 1300/10–1349) – Englands erster großer Mystiker	
1. Das wiedererwachte Interesse an einem umstrittenen mittelalterlichen Autor	117
<i>Ursprünge und eremitische Entfaltung Richard Rolles</i>	119
<i>Der Weg zu literarischer und theologischer Autorität</i>	125
2. Grundzüge der Mystik Richard Rolles	134
<i>Mystische Stufenlehre und Definitionen der Liebe</i>	136
3. Richard Rolles größere Textbeiträge zur mittelalterlichen Mystik	142
<i>Das frühe Canticum Amoris</i>	143
<i>Der Schriftkommentar Super Apocalypsim</i>	145
<i>Das Incendium Amoris</i>	149
<i>Der Hoheliedkommentar (Super Canticum Canticorum)</i>	155
<i>Rolles Hiobkommentar (Expositio Super Novem Lectiones Mortuorum)</i>	161
<i>Der Lateinische Psalter</i>	166
<i>Rolles Lebensregel Emendatio Vitae</i>	167

4. Zu Rolles Sprache und Stil	170
5. Die volkssprachlichen Texte Richard Rolles	172
<i>Der Englische Psalmen-Kommentar</i>	173
<i>The Form of Living und Ego Dormio</i>	181
<i>Die Meditations on the Passion</i>	186
<i>Richard Rolles Lyrik</i>	189
6. Die Singularität von Richard Rolles <i>Melos Amoris</i>	192
<i>Himmelstürmende Dynamik</i>	192
<i>Mystische unio-Erfahrung durch das Medium</i> <i>mittelalterlicher Musik</i>	195
<i>Richard Rolles Melos Amoris als ‹Summa› seiner</i> <i>Lebensleistung</i>	204
VII. Marguerite Porettes <i>Le Mirouer des simples âmes</i> in englischer Übersetzung	
1. Ein großes Beispiel mittelalterlicher Frauenmystik	209
2. Mittelenglische Anverwandlungen des <i>Mirouer</i> <i>des simples âmes</i>	218
3. Analogien und Bezugspunkte des <i>Mirror of</i> <i>Simple Souls</i> zur englischen Hofkultur	222
VIII. Die <i>Cloud of Unknowing</i> und die mit ihr verwandten Traktate	
1. Die Rezeption der apophatischen Mystik durch den Autor der <i>Cloud of Unknowing</i>	229
<i>Der Kanon der Werke des Cloud-Autors</i>	231
<i>Grundgedanken der Cloud-Texte</i>	232
<i>Die theologische Anthropologie des Cloud-Autors</i>	235
2. Der Einfluß des Thomas Gallus auf die <i>Cloud-Texte</i>	237
<i>Der Versuch einer Synthese von ‹negativer› und</i> <i>bernhardischer Mystik</i>	241
<i>Die Abwertung der Leiblichkeit – ein</i> <i>anthropologisches Dilemma</i>	246
3. Der <i>Cloud</i> -Autor – ein Meister der Sprache	248
IX. Walter Hiltons theologische Fundierung der englischen Mystik	
1. Die Suche nach der geeigneten Lebensform	254
2. Zu Hiltons lateinischen Texten	256

3.	<i>Of Angels' Song (Über den Gesang der Engel)</i>	260
4.	Hiltons volkssprachliches Meisterwerk: <i>The Scale of Perfection (Die Leiter zur Vollkommenheit)</i>	262
	<i>Eine theologische Anthropologie</i>	266
	<i>Kontemplation, Gebet und Meditation in der Sicht Walter Hiltons</i>	270
	<i>Gott erkennen – Gott lieben</i>	273
5.	Hilton, der <i>Cloud</i> -Autor und der <i>Mirror of Simple Souls</i> in ihrem Verhältnis zur Bewegung des Freien Geistes	281
X.	Die mystisch-theologische Vision der Juliana von Norwich (1343–nach 1416)	
1.	Juliana, eine große Unbekannte aus dem mittelalterlichen Norwich	287
	<i>Exkurs: Zur Textüberlieferung von Julianas Revelation of Love</i>	290
	<i>Krankheit und Meditation als «Vorbedingungen» für Julianas Visionen</i>	291
2.	Julianas theologisches Selbstbewußtsein – eine neue Apostola	296
	<i>Zisterziensische Einfärbung</i>	300
	<i>Julianas Gedanken über das Gebet</i>	302
	<i>Trinität und Inkarnation im Werk der Juliana von Norwich</i>	304
	<i>Der Mensch als personale Einheit</i>	306
	<i>Leiblichkeit als Verortung des Geistigen</i>	309
	<i>Die «Einwohnung» Gottes und der Seele im jeweiligen Partner</i>	311
	<i>Pseudo-dionysische Reminiszenzen in Julianas Theologie</i>	313
	<i>Die Erneuerung einer alten theologischen Idee: Gott als Mutter</i>	314
3.	Julianas zentrale Vision als interpretierte Parabel	316
	<i>Das Problem der Sünde in Julianas Soteriologie</i>	319
4.	Julianas individuelle Rezeption der paulinischen Schriften	322
	<i>Der Versuch einer Entschärfung paulinischer Widersprüche</i>	324
	<i>Juliana und die All-Versöhnung (Apokatastasis)</i>	330
	<i>Zusammenfassung und Ausblick</i>	333
	<i>Exkurs: Zu einigen ungeklärten Aspekten der Biographie Julianas</i>	335

XI. Margery Kempe (ca. 1373–nach 1439): Die schockierende «Närrin in Christus»	
1. Zur Einführung	340
2. Margery Kempes unkonventionelles Leben	343
<i>Imitatio Christi und vita apostolica als Lebensplan</i>	349
<i>Margery Kempe und das Armutsideal</i>	351
3. Die theologische Signifikanz von Margery Kempes abundanten Tränen	354
<i>Margery Kempe und die Passionsmeditation</i>	358
4. <i>Die Früchte von Julianas theologischer Unterweisung</i>	360
<i>Margery Kempes <Liebestheologie></i>	363
5. Der Rückgriff auf die frühe Beginenspiritualität: Marie von Oignies als Vorbild	366
<i>Margery Kempe und Elisabeth von Thüringen</i>	371
<i>Auf den Spuren Birgittas von Schweden und anderer Visionärinnen</i>	376
6. Das <i>Book of Margery Kempe</i> : Gattungs-, Struktur- und Stilprobleme	382
<i>Hagiographie, Autohagiographie oder Autobiographie?</i>	382
<i>Zu Struktur, Stil und Narrativik</i>	385
<i>Margery Kempes Book – das Resultat einer Kollaboration?</i>	388
7. Margery Kempe und die Lollarden	391
Zusammenfassung	394
XII. Die Popularisierung der affektiven Spiritualität im englischen Spätmittelalter	
1. Die Ausweitung der Leserschaft und die Beliebtheit des <mixed life>	399
2. Die Kompilation als Popularisierungsmedium	403
3. Zur insularen Rezeption kontinentaler mystischer Texte	405
4. Die <i>Meditationes Vitae Christi</i> und Nicholas Loves <i>Mirror of the Blessed Life of Jesus Christ</i>	409
5. Mystische Reminiszenzen im geistlichen Drama	411
<i>Die großen Mysterienzyklen</i>	411
<i>Thematische Parallelen in den <Morality Plays></i>	415
a) <i>Wisdom, Who is Christ</i>	416
b) <i>The Castle of Perseverance</i>	418
6. Anklänge an die Mystik-Tradition in den Hauptwerken englischer Dichtung des Spätmittelalters	422

Schlußbetrachtung	428
-----------------------------	-----

Anhang

Anmerkungen	441
Abkürzungen	575
Abbildungsnachweis	576
Auswahlbibliographie	578
Namenregister	613